

Die 11spaltige Asteigelle aber davon Raum 10 Wg., für andere
wird 13 Wg. Bei ungenutzter Kastenbreite Rohst.
Reflexorenleiste 30 Wg., für andere 20 Wg. Einlegeabstände
per Kasten Nr. 3.50.

Fernsprech-Maschinen Nr. 199.

Donnerstag 30. Okt. Bringerleben 10. Okt., auch die Vork. des
vierteljährlich 17. 1.78 unter dem 2. Okt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wichtig; Unterhaltungs-Welt „Reisenden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Bauer“ und vi. Literatur „Bessere Blätter“.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Gust. Dammert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer adäquaten Auslastung der Anlagen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedachten Tagen kann eine Gebühr erhoben werden.

20. Jahrgang.

Aschenbrödel in Paris gesucht. In diesem Jahre wird man es wieder versuchen, den großen Pariser Opernbällen neues Leben einzuflüßen. Zu dem Fest, das am 28. Januar stattfindet, werden schon jetzt die größten Vorbereitungen getroffen. Und während man über einen Clou nachdacht, etwas ganz Neues erdenken wollte, verfiel man auf das uralte Märchen vom Aschenbrödel. Man bestellte bei einem Schuher, der mehr Künstler als Handwerker in seinem Fache ist, einen köstlich ausgeführten, einzig kleinen Goldschuh. Dieser Schuh wird auf einem kleinen Thron im Saale aufgestellt werden. Und nun beginnt die Konkurrenz. Welches Fräulein von den ungezählten Ballbesucherinnen wird so klein sein, daß ihm der Pantoffel paßt? Es wird ihrer nicht viele geben, und sicher weiß man am Schluß des Opernballes, welches der kleinste Fuß von Paris ist, und welches der Rame Siegerin glücklichen Besizerin. Ein Prinz ist zwar die reizende Siegerin nicht heimzuführen. Dafür darf aber das Fräulein den Schuh, der in seiner Goldarbeit sehr werthvoll ist, behalten. Man erzählt sich, daß heute schon sämtliche „Bourgeoises“ von Paris zur Uebung auf sehr kleinem Fuße zu leben versuchen. Ob es hilft? Aschenbrödel wird am Ende doch siegen.

Rußland sieht sich in seinen maritimen Rüstungen durch diesen Vertrag so sehr behindert, daß ein Bruch desselben nicht unmöglich geworden ist. Die Art und Weise, wie die „Schwarze Meerflotte“ unter der Handelsflagge sich durch die Dardanellen schlich, widerspricht dem Geist der Vertragsbestimmungen; dieser unangenehmsten aller Konsequenzen des Falles von Sewastopol, nach dem Alexander II. das stolze Wort drückte: „Rußland schließt niemals Frieden nach einer großen Niederlage“. Man sagt, daß der jetzige Zar nach dem Fall von Port Arthur diese Worte seines großen Vorgängers feierlich wiederholte; Thatsache ist, daß seine letzten Tagesbefehle diesen Geist athmen. Ob er nun angesichts der letzten, furchtbaren Ereignisse dem Volkswillen nicht eine Konzession machen wird, um ein noch größeres „Desastre“ zu verhüten, das ist die Frage, welche sich in den nächsten Tagen entscheiden dürfte. Das aber darf gesagt werden, in der üblen Lage, in welcher sich gegenwärtig Zar Nikolaus befindet, war noch keiner seiner Vorgänger.

Der Koloß auf thönernen Füßen.

Der gegenwärtige historische Moment

läßt sich nach dem V. L. objektiv am besten folgendermaßen charakterisieren: Eine derartige Bewegung, wie sie gegenwärtig in Petersburg und in ganz Rußland vor sich geht, läßt sich wohl um den Preis vieler tausend Menschenleben mit Waffengewalt unterdrücken, aber keine Gewalt der Erde ist im Stande, jene Bewegung einzudämmen, welche die Gemüther so urgewaltig erfaßt hat, welche nach Freiheit, Recht und menschenwürdigen Reformen verlangt. Diese Bewegung kann nur eine friedliche Lösung finden: Zusammenberufung einer Volksvertretung, die die Reformen selbst ausarbeitet. Giebt die Regierung dieser Forderung der Vernunft nicht Gehör, so glaube ich nicht fehlzugreifen, wenn ich behaupte, daß der Ausbruch einer allgemeinen Revolution in nächster Zeit heranreifen wird, ja teilweise schon herangerückt ist. Wenn die über Petersburg verhängte Diktatur thatsächlich zu Repressivmaßnahmen gegen Gesellschaft und Presse schreiten und die angekündigten Reformen mit Füßen treten wird, so ist der Sturz des vorhandenen Regimes unvermeidlich.

Schlimme Gerüchte.

Gestern gingen in Petersburg Gerüchte von der Ermordung des Zaren und des Großfürsten Sergius um. Die Gerüchte sind aber nach amtlicher Erklärung vollständig aus der Luft gegriffen.

Teilweise Wiederaufnahme der Arbeit.

In einigen kleinen Fabriken wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen. In den größeren erschienen die Arbeiter und berieten über ihre Lage; sie gingen, als sie dieselbe unverändert fanden, auseinander. Auf der Baltischen Werft wurde um 1 Uhr das Zeichen zum Beginn der Arbeit gegeben. Ob die Arbeit aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Die Straßen haben ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Patrouillen sind nicht sichtbar.

Auf der Wiborger Seite ist indessen in keiner einzigen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiter zeigten sich gegen die Bekanntmachung des Finanzministers und des Generalgouverneurs gleichgültig. Sie sagen, daß am Freitag darüber entschieden werde, ob die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Von den bei der Baltischen Werft beschäftigten 3200 Arbeitern nahmen 300 die Arbeit wieder auf. Die Tabakfabrik Kaiserin ist von Truppen umgeben. Zwei weitere Fabriken haben die Arbeit bereits aufgenommen.

Der Vorstand der Bergbauakademie faßte wegen der Ereignisse vom 22. Januar folgende Beschlüsse: 1. Sein tiefstes Bedauern auszudrücken über die entsetzlichen Vorgänge. 2. Die Fortsetzung der Studien für unmöglich zu erklären. 3. Den Angehörigen der Getöteten Sympathie auszudrücken. 4. Gebete für die Getöteten abhalten zu lassen und Kränze auf den Särgen der beiden getöteten Studenten der Akademie niederzulegen. 5. Diese Beschlüsse zur Kenntnis des Ministers für den Ackerbau zu bringen. — Der Vorstand des Instituts der Zivilingenieure nahm eine gleiche Resolution an. — An der Universität wurde die Anmeldung zu den Vorlesungen bis zum 28. Februar verschoben.

Die Lohnauszahlung an die Arbeiter der Putilowwerke dauert fort. Die Arbeit wurde noch nicht aufgenommen. Aufständungen kamen am Donnerstag nicht vor. Man glaubt, daß die Arbeit in der Papierfabrik König wieder aufgenommen wird. Der Ausstand in der Nobelschen Petroleumfabrik hat seit gestern aufgehört. Das Petroleum wird verfrachtet. Die kaiserlichen Theater wurden am Donnerstag, nachdem sie drei Tage lang geschlossen waren, wieder geöffnet.

Die geknebelte Presse.

Eine Versammlung von Redakteuren der Petersburger Zeitungen beschloß, die Zeitungen am Samstag wieder erscheinen zu lassen und über die Unordnungen nur amtliche Berichte zu bringen, ohne jeden Kommentar. Da werden die Petersburger ja viel Wahres erfahren!

Ein Projekt des englischen Botschafters.

Da in Moskau in der Druckerei der Stadthauptmannschaft gedruckte Bekanntmachungen angeschlagen wurden, welche die Japaner und Engländer seien die Anstifter der Unruhen und der Ausstandsbewegung in Rußland, eine anglo-japanische Liga leite die Bewegung, auch wurden von England große Summen unter die Ausständigen verteilt, erhob der englische Botschafter in Petersburg sofort bei der russischen Regierung Beschwerde und veranlaßte eine Untersuchung. Die russische Regierung gab darauf die Versicherung ab, sie werde dafür Sorge tragen, daß derartige Angehörigkeiten nicht wieder vorkommen.

Die Lage im Reich und in Finnland.

Aus Kowno, 26. Januar, wird gemeldet: Der Ausstand dauert fort. Einige Fabriken nahmen die Arbeit heute früh auf, stellten sie aber wieder ein. Auf den Straßen ziehen Arbeitertrupps umher, verhalten sich aber ruhig. In der Stadt herrscht Ordnung.

In Vibau patrouillierten gestern Truppen durch die Stadt. Zusammenstöße sind nicht erfolgt. Ein Gendarm

wurde erschossen, welcher einem Führer die Fahne entriß. Die Umherziehenden sind meist junge Burschen. Die Arbeiter nahmen nicht daran teil. Sie sind bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Im Hafen ist das Laden der Schiffe eingestellt worden. Zur Verhütung der Bevölkerung und von Fabrikanten sind an vielen Stellen während der Nacht Wachen aufgestellt. Die Wiederherstellung der Telefonleitungen ist fast beendet.

In Helsingfors veranstalteten am Mittwoch Abend Arbeiter eine Kundgebung. Dabei wurden 5000 Arbeiter von der Polizei mit Säbelhieben angegriffen. Viele an der Kundgebung unbeteiligte Personen wurden verwundet. Mehrere Personen erlitten Verwundungen am Kopfe, eine wurde durch einen Schuß in die Brust getroffen. Ein Polizist wurde durch eine Revolverkugel an der Hand, ein anderer im Rücken verwundet. Alle diese Schüsse sollen von der Polizei selbst abgegeben worden sein. Die verübten Polizei theilte Knutenhiebe aus. Die organisierten Arbeiter legen in der Presse Verwahrung gegen die Aufständungen ein, denen sie fernstünden.

Aus Moskau, 26. Januar, wird gemeldet: Die Lage in der Stadt ist heute unbestimmt. Die Arbeiter einiger Fabriken versuchten die Arbeit heute wieder aufzunehmen, legten sie aber wieder nieder. In zwei oder drei Fabriken, darunter in der Tuchfabrik von Daruschin, wird wieder gearbeitet, in anderen sind die Arbeiter bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, stülten aber Forderungen. Besonders stark ist heute die Bewegung unter den Segeern. Der Ausstand umfaßt alle größeren Druckereien. Morgen erscheinen wahrscheinlich die Zeitungen größtenteils nicht.

In den Straßen von Moskau wurde eine Kundgebung des Stadthauptmanns angekündigt, welche besagt, unter dem Einfluß von Drohungen Uebelgünstiger sei ein Ausstand ausgebrochen. Daher erachte es der Stadthauptmann für seine Pflicht, die Arbeiterbevölkerung in Kenntnis zu setzen, daß zu ihrem Schutze gegen die Agitatoren entschiedene Maßnahmen getroffen seien. Die Arbeiter, welche die Arbeit aufnehmen wollten, könnten das ohne Gefahr für ihre Sicherheit thun.

In den Werkstätten der Kursker, Brester und der Moskauer-Narjan-Bahn wurde die Arbeit eingestellt. Die Wasserleitung, die elektrische Station und die Gasanstalt werden durch Polizei und Militär bewacht. Der Versuch einer starken Arbeitergruppe, den Betrieb der Gasanstalt zu stören, wurde vereitelt.

1 Uhr Nachmittags. Die Stadt ist ruhig. Der Ausstand der Segeer und der Druckereiarbeiter nimmt an Ausdehnung zu.

In Riga herrscht der Generalausstand. Es finden Kundgebungen statt. Die Blätter erschienen nicht.

Die Unruhen dauerten Nachmittags fort. Der Gouverneur von Riga erklärte, daß er zur Unterdrückung der Unruhen bewaffnete Macht verwenden werde.

Beim Bahnhof in Lufku fand zwischen den Truppen und den Arbeitern ein Zusammenstoß statt, bei welchem 30 Personen getötet oder verwundet wurden. Zwei Soldaten und der Unterchef der Polizei des Distrikts Dileff wurden tödlich verwundet. Die Streikenden durchzogen in Massen die Straßen und erzwingen Arbeitseinstellungen.

In Vibau drangen früh um 6 Uhr als Arbeiter verkleidete Personen in die Telefonstation ein, drohten den Beamten vom Dienst mit Erschießen und beschädigten die Leitungen.

Rebal war in der vorletzten Nacht ohne Beleuchtung. Gestern war alles ruhig, die Läden sind offen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Fabrikanten unter Theilnahme der Behörden dauern fort.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Wiederherstellung der Ruhe.

Petersburg, 27. Januar. Die äußere Ruhe erscheint völlig wieder hergestellt. Auch das Stroh nleben zeigt das gewöhnliche Bild. Die Presse für Petroleum haben ihren gewöhnlichen Stand erreicht. Heute oder morgen soll in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Hoffnung, daß die russischen Zeitungen heute wieder erscheinen werden, ist trügerisch, da die Segeer auf ihren erhöhten Lohnforderungen bestehen. Gestern Nachmittag fand bei Sumarin, dem Herausgeber der Nowoje Wremja, eine Konferenz aller Herausgeber statt, in welcher beschlossen wurde, die Forderungen der Segeer abzulehnen und mit dem Erscheinen der Zeitungen zu warten, bis sich die Segeer fügen. Sumarin, dessen Segeer ohnehin anders gestellt sind, erklärte sich, obgleich er sein Blatt erscheinen lassen könnte, mit den anderen Herausgebern solidarisch. Von Privatzeitungen erscheinen nur die deutschen Petersburger Zeitungen und ein französisches Blatt, außer den amtlichen Blättern.

Petersburg, 27. Januar. Die Putilowfabrik beginnt mit der Anwerbung eines neuen Arbeiterbestandes, da sie die früheren Arbeiter soweit wie nur möglich nicht wieder einstellen will. Der in Moskau lebende Großfürst Sergius hat seine bisherige Wohnung verlassen und ist sicherheits halber nach dem Kreml übergesiedelt.

Die Zarin.

Köln, 27. Januar. Einem kopenhagener Telegramm der A. Z. zufolge wird demnächst die Zarin mit ihren Kindern auf Schloß Fredensborg Aufenthalt nehmen.

Die Lage in Riga.

Petersburg, 27. Januar. Wie aus Riga gemeldet wird, hatte der Zusammenstoß, der um 5½ Uhr zwischen Arbeitern der Kronshtadt-Fabrik und der Polizei stattfand, ein schreckliches Resultat. Die Arbeiter wollten über die eiserne Brücke marschieren, aber der Weg war durch Polizeitruppen abgesperrt. Mehrere Salven wurden auf die dicht gedrängte Menge abgegeben. Viele wurden getötet und verwundet. Die Arbeiter flohen in wilder Panik.

London, 27. Januar. Privatmeldungen zufolge streifen in Riga zur Zeit 20 000 Mann. Die Stadt Riga ist in großer Aufregung. Die Einwohner bleiben in den Häusern. Die Truppen haben alle Wege besetzt.

Der Streik in Moskau.

Moskau, 27. Januar. In den Werkstätten der Moskauer-Kajanschen Eisenbahn auf Station Taronno wurde gestern die Arbeit eingestellt. Wie verlautet, steht ein Ausstand in den Moskauer Tramwaywerkstätten bevor. In der Lokanstalt wird wieder gearbeitet. Dort, wo Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter getroffen sind, wird weiter gearbeitet; infolgedessen halten viele große Fabriken ihren Betrieb aufrecht, doch vergrößert sich der Umfang des Ausstandes. Im Allgemeinen herrscht Ruhe in der Stadt; sogar im Ausstandsgebiet ist dort nur ein lebhafterer Straßenverkehr bemerkbar. Heute sind drei Zeitungen nicht erschienen; morgen wird eine weitere, die „Ruskaja Prawda“, nicht erscheinen. — Aus dem Jwanowo-Bosnenskijschen Industriebezirk traf die Nachricht ein, daß in den dortigen Fabriken gestern eine Ausstandsbewegung der Arbeiter begann.

Demonstration.

Dorpat, 27. Januar. Eine aus 2000 Köpfen bestehende Volksmenge veranstaltete eine gegen die Regierung gerichtete Kundgebung. Die Manifestanten warfen die Fenster des Polizeiamtes ein, wurden aber von der Polizei zerstreut. Auch Frauen nahmen an der Kundgebung teil.

Generalstreik in Kiew.

Kiew, 27. Januar. Die Stimmung in der Stadt ist erregt. Es verlautet, daß am 29. Januar der allgemeine Arbeiterausstand proklamiert werde. Die Bewohner der Stadt versorgen sich mit Vorräthen an Mehl, Brot und Petroleum. Infolgedessen ist der Handel in der Stadt lebhaft. Seit heute wird der Bosphorthurm von einer Kompanie Infanterie bewacht. Die Fabriken stellten die Arbeit ein.

Der Streik in Odessa.

Odessa, 26. Januar. Der Stadthauptmann veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er die Arbeiter in theilnehmender Weise anregt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand nütze nur Japan und seinen heimlichen Verbündeten (also dieselben Verdächtigungen, die nach amtlicher Versicherung „nicht mehr vorkommen“ sollten! D. Red.), sowie den ausländischen Fabrikanten; er vermindere die ohnehin infolge des Krieges gesunkene Produktionsthätigkeit. Der Krieg vermindere den Odessaer Handel, weil die Ausfuhr nach dem fernen Osten aufgehört habe und das bewirke, welche Märkte Japan Rußland fortnehmen wolle. Alle wünschten in Rußland das Ende des Krieges, aber dieses könne nicht ruhmlos geschehen und unter dem Verluste der Absatzmärkte. Rußland habe den Krieg nicht gewollt und sei daher auch nicht vorbereitet gewesen, aber der Tag der Entgegnung werde kommen. Die Arbeiter sollten deshalb friedlich und mit der Hoffnung auf bessere Zeiten die Arbeit wieder aufnehmen.

Kundgebung der Darmstädter Studenten.

Darmstadt, 27. Januar. Gestern Nachmittag fand eine große Kundgebung der auf der hiesigen Hochschule anwesenden russischen Studenten statt. Sie erschienen 300 Mann stark vor dem Palais der russischen Gesandtschaft. Der Wortführer der Studenten hielt eine Ansprache an den Gesandten, worin er der Abscheu über die Petersburger Vorgänge Ausdruck gab. Der Gesandte antwortete, der Ausstand sei herbeigeführt worden durch gewissenlose Führer der Arbeiter, die diese irre geleitet hätten. Die Versammlung zog ruhig in geschlossenem Zuge ab.

Maxim Gorki verhaftet.

Der bekannte Dichter des „Nachtsyl“, der sich nach einer Weidung an die Spitze der Petersburger Arbeiterchaft gestellt hatte, soll trotz aller Dementi in Petersburg verhaftet worden sein. Gorki, der eigentlich Maxim Wassiljew heißt, wurde am 14. März 1868 in Wischnij Nowgorod als Sohn eines armen Tapezierers geboren. Im Jahre 1878 kam er



zu einem Schuhmacher in die Lehre, 1880 wurde er Schiffsjunge, 1883 war Gorki bei einem Bäcker thätig, 1884 war er Gepäckträger, 1886 Chorist einer Operngesellschaft, 1889 Schreiber. Erst von 1891 an wurde es ihm möglich, sich nach und nach durchzuringen, um heute zu den bedeutendsten Männern zu gehören, die das gebildete Rußland aufzuweisen hat.

Der russisch-japanische Krieg.

Beischlagnahme des Schiff.

Auf der Höhe von Goffaido wurde gestern der österreichische Dampfer „Burma“, mit einer Ladung Kohlen von Gorki nach Wladivostok unterwegs, von den Japanern beschlagnahmt.

Ruhe auf der Front!

Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Tschansjamatun von heute: Auf der ganzen Front herrliche Ruhe, nur auf dem rechten Flügel höre man aus weiter Ferne dumpfe Salven.

Die Gulikommision.

In der gestrigen Sitzung der Gulikommision wurde zunächst der englische Fischer Whelpter vernommen, der bestätigte, das Schießen seitens der Russen habe eine halbe Stunde gedauert und sein eigenes Boot sei von ungefähr einem Duzend Geschossen getroffen worden. Fremde Boote sah er unter den Fischerbooten nicht. Der Junge James erklärt, auf sein Boot seien die Geschosse wie ein Hagel niedergefallen und das Boot sei dem Sinken nahe gewesen. Er selbst habe sich der Länge nach auf das Deck hingelegt und so die Nacht verbracht. Vier Stunden nach der Beschießung habe er ein Kriegsschiff gesehen, das die vorgeschriebenen Lichter führte.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Chinas Neutralität.

Washington, 27. Januar. (Reuter.) Staatssekretär Gay forderte den russischen Botschafter auf, seiner Regierung zu unterbreiten, daß sie die Fragen betreffend die Verlegung der Neutralität Chinas einer internationalen Konferenz der Mächte vorlege. Bisher ist eine Antwort der russischen Regierung nicht eingegangen.

Deutscher Reichstag.

(128. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky in Bezug auf die Interpellation über die Handelsverträge,

er nehme an, daß der Bundesrath seine Arbeit derart beschleunigen werde, daß die Handelsverträge zum 1. Februar dem Reichstage vorgelegt werden können. Bei dieser Gelegenheit würden auch alle die Handelsverträge betreffenden Fragen zur Erledigung gelangen, wodurch die Interpellation hinfällig sein dürfte.

Alsdann wird in der Berathung des Postgesetzes

fortgefahren.

Abg. Dove (freis. Ver.) äußert Wünsche betreffend die Verkehrsverbesserung, u. A. hinsichtlich des Postanweisungsportos im Nachbarortverkehr.

Nachdem der Abg. Lipinski (Soz.) verschiedene Wünsche vorgetragen hat, plaidiert

Abg. Stöcker (Antif.) für einen Unterbeamtenauschuss, dessen Einführung die Postverwaltung in ein soziales Licht rücken würde. Redner wünscht auch noch eine Verbesserung der Telegraphenarbeiter.

Abg. Wallau (natf.) sagt, die Centrumsresolution wegen niedrigerer Fernspreckgebühren für gemeinnützige Arbeitsnachweise werde von seinen Freunden gebilligt. Redner wünscht noch eine weitere Ausdehnung des Fernspreckverkehrs.

Unterstaatssekretär Sydow führt aus, es geschehe auf diesem Gebiete, was nur möglich sei. Die Mittel und Kräfte der Verwaltung seien gerade für Erweiterung des Fernsprecknetzes auf dem platten Lande voll in Anspruch genommen.

Abg. Hug (Centrum) bemängelt die Nicht-Gleichheit in den Bezügen der verschiedenen Beamten-Kategorien.

Abg. Gerlach (freis. Ver.) fragt den Staatssekretär, ob er nicht geneigt sei, endlich gegenüber den Organisationswünschen der Unterbeamten eine andere Stellung einzunehmen, als bisher. Bei den Unterbeamten treten doch nun einmal alle anderen Wünsche zurück hinter dem einen Wunsch nach einer kräftigen Organisation, in der sie ihre Berufsinteressen wahrnehmen könnten. Es müsse alles geschehen, um die Mithimmung unter den Unterbeamten zu heben. Die Postverwaltung müsse auch dafür sorgen, daß die Unterbeamten mehr als bisher als Staatsbürger gehalten werden.

Abg. Raab (Antif.) berührt Kleidungsfragen, bemängelt die Erhebung von Bestellgeld und wünscht Erhöhung des Briefgewichts mit einfachem Porto auf 20 Gramm im Weltverkehr.

Staatssekretär Kräfte erwidert, das Bestellgeld würde mit 17 Millionen A im Etat eingestellt; werde es abgeschafft, müßten die Gebühren erhöht werden. Im Uebrigen bleibe die Postverwaltung bemüht, die Gehälter allgemein zu besetzen.

Damit schließt die Debatte. Titel Staatssekretär wird angenommen, ebenso die beiden Centrumsresolutionen, die erste mit dem Amendement Eichhoff. Beim Kapitel Oberpostdirektion führt

Abg. Kuhnert (Soz.) Beschwerde über Fälle, wo das Briefgeheimnis seitens der Postverwaltung nicht gewahrt worden ist.

Staatssekretär Kräfte erwidert, in dem vom Vorredner speziell erwähnten Falle in Kassel habe die Direktion Strafantrag gestellt, der Staatsanwaltschaft schienen aber die Verdachtsmomente nicht genügt zu haben. Von Seiten der Verwaltung sei der betreffende Beamte entlassen worden. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Postetat, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen ist, genehmigt.

Montag 1 Uhr: Südwestafrikanischer Nachtragsetat pro 1904.

Preußischer Landtag.**Abgeordnetenhaus.**

Das Abgeordnetenhaus beendete am Donnerstag die Berathung des

Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Der größte Theil der Debatte galt den Kornhausgenossenschaften, deren Gebarung der Abg. Meili eingehend charakterisierte. Der Minister gab zu, daß sich ja Fehler gezeigt hätten, und daß sich herausgestellt habe, daß nur die kleinen Kornhäuser für kleine Produzenten sich bewährt haben. Abg. Savigny (Centrum) sprach sein Erstaunen aus, daß von Wien aus bereits Angaben aus den neuen

Handelsverträgen

veröffentlicht würden. Der Minister erwiderte, daß man dafür keine Erklärung habe. Es verstehe sich von selbst, daß die deutsche Reichsregierung nicht eher Mittheilungen über die Verträge mache, als bis sie auch den Bundesrath passiert haben.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 27. Januar 1905

Prinz Eitel Friedrich.

Man meldet uns aus Berlin, 26. Januar: Im Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ist eine leichte Besserung eingetreten. Die Kaiserin weißt unausgesetzt im Krankenzimmer.

Um 7 Uhr Abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Prinz Eitel Friedrich schlief heute Nacht einige Zeit. Temperatur 39.2. Athmung ruhiger, auch Puls zufriedenstellend. Der Prinz nahm mehrere Tassen Beef-Tea zu sich.

Nach kaiserlicher Bestimmung wird heute der Gottesdienst in der Schloßkapelle und die darauf folgende Cour im weißen Saale zu den bisher ausgegebenen Bestimmungen doch stattfinden. Dagegen sind die große Tafel im königlichen Schloß und die Galaoper für den 27. ds. abgesagt.

Berlin, 27. Januar. (Tel.) Das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich zeigte gestern Nachmittag eine weitere Besserung. Der Prinz hat am Nachmittag einige Zeit geschlafen.

Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über die gesetzgeberischen Maßnahmen zum Vergarbeiterstreik zu berathen. An maßgebender Stelle ist einem Mitarbeiter des V. L. A. mitgetheilt worden, daß Handelsminister Müller nicht daran denke, von seinem Amt zurückzutreten. Zwischen ihm und dem Grafen Witte habe in der Frage des Vergarbeiterstreiks seinen Augenblick eine Meinungsverschiedenheit bestanden. Der Handelsminister wird in dieser Angelegenheit mit Hilfe seiner Kommissare selbständig vorgehen. Letztere sind beauftragt, sich auf das wirksamste über alle Beschwerden zu unterrichten und Material für die gesetzgeberischen Maßnahmen zu sammeln. Der Minister halte eine Reihe der von den Vergleuten aufgestellten Forderungen für berechtigt. In erster Linie rechne er die Abschaffung des Wagnenüllens und das Einbeziehen der Seilfahrt in die Arbeitszeit hierzu.

Die Verlegung der fiskalischen Grube bei Gladbeck beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald die Regierung mit der Siebenerkommission in Unterhandlungen tritt.

Die Novelle zum Berggesetz.

Die Staatsregierung beabsichtigt, dem Landtage demnächst einen das Berggesetz abändernden Gesetzesentwurf vorzulegen. Die Abänderungen betreffen hauptsächlich: 1. Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit einschließlich der Seilfahrt. 2. Regelung des Ueberstunden- und Nebenschichtwesens. 3. Obligatorische Einführung von Arbeiterausschüssen. 4. Verbot des Nullens. 5. Abgrenzung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Berlin, 27. Januar. Die Hoff. Ztg. meldet aus Essen a. Ruhr: Die gestrige Konferenz der Siebenerkommission prüfte eingehend das Beschwerdematerial und wählte Sachse und Effert zu den Ueberbringern an das Vergamt.

Essen a. d. Ruhr, 27. Januar. Nach einem Telegramm des nach London gereisten Delegierten der Vergleute, Schröder, an das Bureau des Vergarbeiterverbandes sicherte die Vergarbeitervereinigung von Großbritannien für die Dauer des Ausstandes 40000 A pro Woche, außerdem Erhebung von Extrabeiträgen für die Vergleute im Ruhrrevier zu und verpflichtete sich ferner, die Kohlenausfuhr und die Ueberproduktion zu verhindern. — Vom Metallarbeiterverband in Stuttgart gingen beim Verbandsbureau in Bochum 60000 A ein.

Dortmund, 27. Januar. Auf einer Besche bei Barop kam es zwischen der Verwaltung und den Streikern zu einem Konflikt, weil die Streiker sich weigerten anzufahren und Kohlen zu hauen. Es scheint also, als ob sich der Streik auch auf die Steiger ausdehnt. Gestern fand in Essen wieder eine Revier-Konferenz der Vertrauensleute aller Organisationen statt. Besonders ist das Siegerland sehr stark vom Streik betroffen. Dort liegen fast alle Eisenwerke still, in einzelnen Werken können die Betriebe nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden. Vollständig still liegen auch die westfälischen Stahlwerke in Emden bei Bochum.

Der Streik im belgischen Kohlenrevier.

Man meldet uns aus Mons, 26. Januar: Heute Morgen sind alle Grubenbesitzer durch Birtularnote von den Forderungen der Arbeiter in Kenntniß gesetzt worden. Falls bis Sonntag keine befriedigende Antwort erfolgt, wird der Generalstreik proklamirt werden. In Charleroi hat sich der Ausstand auf einige weitere Gruben ausgedehnt. Ungefähr 1500 Arbeiter sind neu in den Streik getreten. In Cateau-laurent antworteten die Arbeiter eine Delegation, welche die Direktoren aufforderten, den Lohn der Arbeiter um 25 pCt. zu erhöhen, was jedoch abgelehnt wurde.

Der Wahlkampf

in ganz Ungarn ist äußerst heftig. Aus zahlreichen Bezirken kommen Nachrichten über Erzeße. Bis 10 Uhr Abends war aus 173 Bezirken das Resultat bekannt. Davon entfielen auf die Regierungspartei 73, auf die oppositionellen 100 Mandate. Im Klub der liberalen Partei zu Pest wird schon ausgegeben, daß die Wahl eine Niederlage der Regierung bedeutet.

Die orientalischen Wirren.

Aus Saloniki meldet das Wiener Korr.-Bur.: In einem griechischen Hause und dem Gebäude einer hiesigen Bank wurden Depots von Waffen und Munition entdeckt; ferner ist man einem bewaffneten Anschlag der Griechen gegen die hiesigen Bulgaren auf die Spur gekommen.

Aus aller Welt und Umgegend siehe Beilage.**Sitzung der Stadtverordneten.**

Wiesbaden, 26. Januar 1905.

Anwesend: Als Vetter der Verhandlungen Stadtverordneter-vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Vagenstetter; vom Magistrat Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadthalter Arnig, Brög, Bau Rath Probenius, v. Dittmann und Spitz, an Stadtverordneten: 41.

Der Vorsitzende gibt Kenntniß von einer Einladung der Turngesellschaft zu ihrem Schauturnen, sowie von einem Schreiben des Oberbürgermeisters, in welchem er dem Magistrat für seine Sympathie-und Umgebung dankt und seiner besondern Freude über den ihm die Fortdauer des Vertrauens ausdrückenden Beschluß der Stadtverordneten Ausdruck verleiht zugleich mit der Hoffnung, bald wieder sein Amt übernehmen und sich des Vertrauens würdig zeigen zu können.

Der „Niether-Verein“ hat die bekannte Resolution betr. die neuen Steuervorlagen übergeben.

Besichtigung des neuen Bahnhofs

Sind bekanntlich Gerüchte in Circulation gewesen, daß aus Ersparnisrücksichten erhebliche Vereinfachungen an der Hauptfacade resp. der Empfangshalle vorgenommen werden sollten. Der Magistrat hat die Sache weiter verfolgt und Bürgermeister Heß hat sich durch Einsichtnahme von den neuen Bauplänen selbst überzeugt, daß nur an Nebenfacades sowie an der Verschlingung der Bögen an der Hauptfacade kleine Verpußlöcher, lediglich an dem Zwischengebäude borgehen sind, gegenüber dem rothen Sandstein eine bessere Farbenwirkung zu erzielen. Auch diese Verpußlöcher können auf Wunsch der Stadt in Porzellan kommen. Die Hallen bleiben wie sie früher geplant waren. Die ganze Front der 6 Einfahrtshallen erhält eine Höhe von 12,60 m. und eine Länge von 98,50 m., die vor der Haupthalle liegenden Hallen werden 20 Meter hoch. Die Architektur der Facade ist eine reiche, vielfach mit lokalen Motiven versehen. — Der Abg. Bartling, welcher vom Magistrat um die weitere Verfolgung der Angelegenheit angegangen wurde, hat mit dem Minister eine Besprechung gehabt und ist zu der Erklärung ausdrücklich ermächtigt worden, daß Stationsgebäude werde genau nach den vom Kaiser genehmigten Plänen errichtet, ebenso die Hallen. — Es wird nach dem Minister ein der Staatsbahn sowie dem internationalen Verkehr unserer Vaterstadt würdiges Bauwerk hergestellt.

Sodann in die Tagesordnung eintretend, werden die beiden ersten Gegenstände an den Bauausschuß zur Vorprüfung verwiesen.

Den Fluchtlinienplan für die Nicolassstraße betr. hat der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordneten, wonach die Straße eine durchgängige Breite von 36 Meter erhalten sollte, nicht zugestimmt sondern ist bei seinem früheren Standpunkt verblieben, u. a. um deswillen, weil andernfalls ca. 36 Ruthen städtisches Gelände mit in die Straße fallen würden und weil der Magistrat der Meinung war, bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt 120000 nicht opfern zu sollen. — Die Stadtverordneten Hartmann, Schröder und Simon Heß verließen ihrem Bedauern über diesen Beschluß Ausdruck, während Stadtv. v. Ed. über denselben erregt ist. — Stadtv. Hartmann empfiehlt den Stadtverordneten, auch ihrerseits ihren früheren Beschluß aufrecht zu erhalten und den Bezirksausschuß entscheiden zu lassen.

Für Begebauten, welche eventuell als Nothstandsarbeiten

zur Ausführung gelangen, beantragt der Magistrat 122900 zu bewilligen; 10500 für die Verlängerung des Ideler Weges bis zur Trauerstraße und 11800 für die Verlängerung des Wasserleitungsweges von der Bonneschen Besingung bis zum Waldbüschchen. Stadtv. Hartmann als Ausschuß-Referent empfiehlt die Bewilligung und die Entnahme des Stützmaterials für den zweiten Weg aus dem Klosterbruch, resp. von dem bei den dort vorgenommenen Wasserleitungsarbeiten gewonnenen Gerstein. — Stadtv. Groll erhebt, alsdann an die Ausführung der Begebauten zu gehen. Nothstand sei schon genug vorhanden. Man dürfe nicht warten, bis die Arbeitslosen in Massen kämen. Manche Arbeiter seien schon bei ihm gewesen und hätten ihm gesagt, es sei ihnen bei der Stadt Beschäftigung verweigert worden. — Stadtv. v. Ed.: Nur 31 Nothstandsarbeiter hätten sich gemeldet. Dafür ließen sich nicht so große Begebauten in Angriff nehmen. Zudem hätten die Leute bei dem Kurhaus-Bau Beschäftigung gefunden. — Bürgermeister Heß: Einige Arbeitslose seien in Wiesbaden stets vorhanden. Der Magistrat habe es der Armenverwaltung anheimgegeben festzustellen, wann mit den Nothstandsarbeiten zu beginnen sei. Auch die Einzelnen, welche sich gemeldet hätten, würden von der Stadt beschäftigt. — Stadtv. Wollath: Einem Mann, welcher um Arbeit gebeten sei, seiner Information nach, gesagt worden. Nur Leute mit mindestens 6 Kinder würden mit Nothstandsarbeiten beschäftigt. — Stadtv. Groll: So würden die Leute abgefertigt! Man dürfe übrigens die Nothstandsarbeiten mit der Armenverwaltung auch nicht in die losste Verbindung bringen. — Bürgermeister Heß: Eine Stelle müsse dafür vorhanden sein. — Stadtv. Dr. V. berti: Auch ihm erscheine es zweckdienlicher, eine andere Vorbe zu beschaffen. — Stadtv. Schröder: Auch er sei der Meinung, daß mit der Inangriffnahme der Nothstandsarbeiten nicht länger gezögert werden dürfe. — Stadtkämmerer Dr. Scholz: In einem gewissen Zusammenhang mit der Armenverwaltung müsse die Sache stehen. Eigentlich handle es sich doch um eine Unterstüßung der Arbeitslosen, nur habe man ihnen deshalb nicht die staatsbürgerlichen Rechte entziehen wollen. Jedenfalls sei keine andere Verwaltung im Stande, die eingehenden Gesuche sachgemäß zu prüfen. Wenn es schlecht gehe, der Frage nicht danach, ob er sich bei der Armenverwaltung oder sonstwo zu melden habe. — Der Ausschußantrag gelangt zur Annahme. Auf Antrag werden kurzer Hand die folgenden

Terrain-Ankäufe

beschlossen: a) 1896 am, von dem Besitzer der Kupfermühle Heinrich Werner für eine Verbindungstraße von der Mainzerstraße nach dem Solzbachthal südlich der Germania-Brauerei für 1500 die Ruthe; b) 260 Ruthen im Distrikt „Vor Heiligenborn“ von Frau Rath. Schmitz-Balkauf für 129980 — 1500 die Ruthe; c) ein Grundstück von Karl Berger und Genossen an der Alantalerstraße für 1150 die Ruthe. Referenten zu diesen Anträgen waren die Stadtv. Kimmel, Reichwein und Hilb.

Terrain-Verkäufe

werden wie folgt genehmigt: a) 31 am, an der Weggerstraße sowie ein Theil der Hohlischen Hofraithe ohne Thermal-Quelle, zusammen 192 am, für 7000 A die Ruthe oder 53760 A an Schloßmeister Louis Meyer; b) 64,75 am Fläche an der Abgasse, vor dem großen Refektor für 650 A die Ruthe an die Anliegerin, die Terrain-Gesellschaft; c) 31,75 am, an der Walzmühlstraße für 1525 die Ruthe an Max Hartmann, Berichterstatter Stadtv. Dr. Kurz und Reichwein.

Am stillen Herd.

„Am stillen Herd, zur Wintersonne, — wenn Hans und Hof uns einzeichnen“ — dann empfinden wir so recht die Wohlthat, ein trautes Heim zu besitzen und wenn wir nicht gerade erregte Gesellschaftsleute sind, die jeden Abend, den sie dabei verbringen müssen, als einen verlorenen betrachten, so werden wir die Zeit gern dazu benutzen, nach des Tages Hast und Last die behagliche — nur den Bläsern hausbuden erscheinende Poesie der eigenen 4 Pfähle auf uns einwirken zu lassen. Das Familienleben der Deutschen ist bisher allen anderen Nationen vorbildlich gewesen. Möge es auch in Zukunft so bleiben. Welche Gemüthlichkeit athmet doch ein Familienbild „am stillen Herd“. Im mäßig erwärmten Zimmer sitzen die Mitglieder des Hauses bei der hellstrahlenden Lampe um den großen runden Tisch. Vater quaint behaglich seine Pfeife und liebt dabei in Ruhe die Zeitung. Mütterchen ist mit Nähen und Ausbessern beschäftigt, auch Bodfischchen hält eine Stiderei in den Händen, träumt dabei aber mit offenen Augen vom ersten Ball, von der Eisbahn und wohl auch gar von dem, dessen Anblick ihr kleines Herzchen zuerst so rasch schlagen machte. Der hoffnungsvolle Sohn des Hauses jedoch, zur Zeit wohlbestallter Quartaner, sitzt mit hochrothem Kopf über irgend einen „Indianerschmölter“ gebeugt da und folgt begeistert der „schwarzen Schlange“, dem kühnen Händling der Romanen, auf dem Kriegspfade. Veile summt der Theesessel auf dem Tisch und anheimelnd tönt das Ticken der alten Wanduhr durchs Zimmer, bis dann endlich die zehnte Stunde schlägt und der Vater, sich erhebend, Feierabend verkündet. Wohl allen denen, die sich solch eines trauten Heims erfreuen! Nur zu viele haben den Hauber, den es ausstrahlt, nie empfunden. In über, fahler, von eifriger Jagdluft durchwehter Kammer starren sie fröstelnd und trüben Blickes in das flackernde Talglicht vor ihnen auf dem rohen Holztisch, das die Reste der mageren Mahlzeit spärlich beleuchtet. Hier wird nicht erst eine spätere Stunde abgewartet, den Abend zu beschließen. Man sucht so bald als möglich das ärmtliche Lager auf, um sich besser zu erwärmen und um Trost und Vergessen im Schloße zu finden, der, als der beste Freund der Armen und Elenden, diesen im Traume alles das beiseht, was ihnen die rauhe Wirklichkeit im Wachen verjagt. D. V.

der Ballvorschrift gesehen: Serren in Fraat oder schwarzem Gesellschaftsanzuge mit farnebalistischem Abzeichen, Lamen in Maske oder Gesellschaftskostüm. Karten zu ermäßigten Preisen sind in der Cigarettenhandlung des Herrn Carl Caffel, Kirchgasse, zu haben. Die Logenplätze können gegen einen Zuschlag von 50 A pro Person im Voraus belegt werden. Es empfiehlt sich, Bestellungen hi-rauf gleich zu machen, da viele Plätze bekanntlich bald vergriffen sind.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Samstag, den 28. Januar:

Meist schwachwindig, zeitweise heiter, etwas milder.

Genaueres durch die Wiesbadener Wetterarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich.

Potsdam, 27. Januar. Das heute Morgen 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Die erste Hälfte der Nacht wurde durch hohes Fieber und wiederholten Schütteln gestört; am Morgen war die Haut etwas feucht. Die Temperatur betrug 39,3, der Puls 112. Die Entzündung ist auf einen Theil des linken Oberlappens fortgeschritten. Nahrungsaufnahme etwas besser. Kräftezustand bis jetzt befriedigend.

Paris, 27. Januar. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers wird heute Vormittag in der hiesigen evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst abgehalten.

Die Unruhen in Russland.

Paris, 27. Januar. Petit Journal meldet aus Petersburg: Die Ausständigen setzen die Fabrik Walfse in Brand. Auch eine große Wollspinnerei steht in Flammen.

Petersburg, 27. Januar. Auf dem Zekatrinoslaw Platz fand gestern Abend eine Kundgebung der Ausständigen statt. Die Menge durchzog die Straßen und griff die Polizei an, wobei ein Polizist durch einen Revolvererschuss getötet wurde. Es mussten Truppen requiriert werden, um die Kundgebung zu zerstreuen.

Petersburg, 27. Januar. Der Zar soll dem Großfürsten Wladimir seinen Dank für die Unterwerfung des Aufstandes in Petersburg ausgedrückt haben. Ferner verlautet, der Zar habe eine Arbeiterdeputation zu sich befohlen, weil ihm von einer hochstehenden Persönlichkeit mitgeteilt worden war, daß die Bewegung sich nicht gegen die Person des Zaren, sondern gegen die Verwaltung richtet.

Wilna, 27. Januar. Die Lage ist sehr ernst. Mehrere Zusammenstöße zwischen Ausständigen und der Polizei haben stattgefunden, wobei über 30 Personen getötet oder verwundet wurden. Unter den Opfern befinden sich mehrere Soldaten und Polizisten.

Helsingfors, 27. Januar. Um 7 Uhr Abends durchzogen mehrere Tausend Ausständige die Straßen. Es wurden Flugblätter verteilt, in denen Zugeständnisse wirtschaftlicher und politischer Natur gefordert werden. Die Menge versuchte, vor die Wohnung des Gouverneurs zu ziehen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Kundgeber verletzt wurden, ebenso ein Polizist.

London, 27. Januar. Privatmeldungen zufolge streiken in Riga zur Zeit 20 000 Mann. Die Stadt Riga ist in großer Aufregung. Die Einwohner bleiben in den Häusern. Die Truppen haben alle Wege besetzt.

Neue Unruhen in Moskau.

Paris, 27. Januar. Petit Journal meldet aus Petersburg: In Moskau sind neue Unruhen ausgebrochen. Es verlautet, sind 12 000 Arbeiter in einer benachbarten Fabrikstadt in den Ausstand getreten. Dieselben durchziehen die Straßen unter Vorantragung von rothen Fahnen und Absingung von revolutionären Liedern. Die Zahl der dort anwesenden Truppen genügt nicht, um die Unruhen niederzukämpfen.

Die französische Presse und der Zar.

Paris, 27. Januar. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ hat den gegenwärtig in Paris weilenden Großfürsten Nikolaus Michailowitsch interviewt. Dieser soll gesagt haben, er finde die Haltung, welche die französische Presse dem Kaiser Nikolaus gegenüber beobachtet, in jeder Hinsicht sehr bedauerlich. Die französischen Blätter haben alle Depeschen der englischen Blätter und alle erfundenen Gerüchte über die Ereignisse vom letzten Sonntag mit Behagen abgedruckt. Das habe einen beklagenswerthen Eindruck in Russland hervorgerufen. Der Großfürst bemerke schließlich, er könne bestätigen, daß die Lage in Russland gegenwärtig durchaus befriedigend sei.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Schlacht am Sunho.

London, 27. Januar. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei dem Hauptquartier der Russen telegraphiert über Fusan vom 26. Januar: Ein heftiges Artilleriefeuer wurde heute während des Tages ununterbrochen von

Westen her gehört. Eine große Schlacht scheint im Gange zu sein. Nach hier eingegangenen Nachrichten überführten die Russen auf dem linken japanischen Flügel den Sunho. Eine japanische Streitmacht ging zum Angriff vor.

Die japanische Flotte.

London, 27. Januar. Daily Telegraph meldet aus Tokio unter dem 26. Januar: Am 25. Dezember war die Ausbesetzung der ganzen Flotte beendet. Bei Borneo liegen drei Kreuzer und verschiedene Zerstörer, eine andere Kreuzerflotte geht nach dem Süden. Die Admirale Togo und Kamimura folgen mit drei Schlachtschiffen. Drei Kreuzer erster Klasse kreuzen in der Tongarstraße. Drei unbekannte, ungepanzerter Kreuzer, sowie das alte chinesische Schlachtschiff „Tsching-jen“ bewachen die Tschuchimastraße. Die Erklärung der Blockade von Wladivostok wird erwartet. Auf Formosa landete eine Division. Der Kreuzer zweiter Klasse „Takajago“ ist offenbar verloren gegangen, da die Namen der ganzen Besatzung in der Verlustliste erschienen. Ein fünftes japanisches Armeekorps wird aufgestellt. Ende des Monats wird die ganze Armee des Generals Roki mit der des Marschalls Oyama vereinigt sein. Die Truppen befinden sich in vorzüglicher Verfassung; alle Leute unter 40 Jahren werden einberufen. In Tokio liegen 30 000 Verwundete. Der Generalstabschef des Generals Roki giebt die Verluste bei der Erstürmung des 203-Meter-Hügels allein auf 25 000 Tote und Verwundete an. Die Begeisterung des Volkes ist nach wie vor groß.

Der belgische Bergarbeiterstreik.

Mons, 27. Januar. Auf drei Gruben sind 2500 Arbeiter ausständig. Auf der Grube Grand Hornu haben die Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen eine 10prozentige Lohnerhöhung statt der geforderten 20prozentigen bewilligt worden war. Die Streikenden stellen jedoch die Bedingung, daß, wenn die übrigen Forderungen nicht gleichfalls bewilligt würden, sie wieder in den Ausstand treten würden.

Niederlage der Regierung.

Budapest, 27. Januar. Bis Morgens 3 Uhr waren 280 Wahl-Resultate bekannt. Hier von entfielen 114 auf die Liberalen, 113 auf die Sozialpartei, die übrigen auf die anderen Oppositionsparteien. Das Wahlresultat bedeutet eine große Niederlage der Regierung.

Wiesbadener Anzeiger und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommeret in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Wenn unsere kleinen Abende ihre Suppe bekommen, geben wir ein Preis WUK (Vegetar. Fleischersatz, D. R. P.) hinein und es schmeckt noch einmal so gut. 1/2 Pfd.-Topf 65 Pf. Kapsel-Portion 5 Pf. 1614/73

Tel. 3016 Photographie C. H. Schiffer. Teunstr. 4

Probieren!
Dr. Oetkers Rezept No. 3.
Sandtorie.

250 Gramm Butter und 250 Gramm feinstes Weizenmehl rühre man an einem kühlen Orte recht schaumig, füge unter stetem Umrühren 1/2 Pfund Zucker und 4 Eier hinzu. Immer ein Ei und etwas Zucker zur Zeit. Zuletzt das Abgeriebene einer Zitrone und einen gehäuften Theelöffel voll Dr. Oetkers Backpulver. Man fülle die Masse schnell in eine mit Butter ausgestrichene Form und stelle diese sofort in den Ofen. Besonders zum Thee und Wein. Wintergesellschaften. Backzeit circa 45 Min.

Man verlange stets Dr. Oetkers Pulver à 10 Pf. In den besten Geschäften zu haben.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist unzerstörtes Kaffeebrot (erschaffen auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Der Genuß von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit verleiht sich in den hartnäckigsten Fällen die beste Wirkung. Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Beides Brot für Magenleidende und Diabetiker. Herzlich empfohlen! Zu haben in den meisten besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften. 3954

Grahamhaus Wiesbaden, Hietzenring 8. Erste und einzige Schrot- und Mälzerei mit eigener Mälzerei. Vieh- und Pflanz.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. Januar 1905.
26. Vorstellung 28. Vorstellung. Abonnement B.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernchöre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menzies. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggrün. Musik von Pietro Mascagni.

Zum ersten Male:

Die Geschichte eines Pierrot.

Prolog.

gebildet von Konrad Dreher, gesprochen von Herrn Ballentin. Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. Januar 1905.

26. Vorstellung 29. Vorstellung. Abonnement A.

Neu einkubiert:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Reichardt schlägt Holland!

Eine für jeden Deutschen wichtige Flugschrift mit obigem Titel liegt der Stadtaufflage dieser Nummer bei. Reichardt-Fabrikate sind zu haben bei:
Fritz Kunder, Konditorei und Café, Wiesbaden, Museumstrasse 3. (Telef. 734.)

1170/257

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 29. Januar 1905 — 4. Sonntag nach Epiph.
Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Mittwochsgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dia.-Hr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Jahresfest des Vereins der Allg. ev.-prot. Missionsvereine. Festpr. Hr. Dr. Niebergall aus Heidelberg. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Die Kollekte ist für den Verein bestimmt. Gottesdienstliche Nachfeier 5 Uhr in der Ringkirche unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Ansprache von Pfarrer Nieber, Stefan Videl, Dr. Katsch aus Tokio und Hilke. Schloffer. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein. Der Vorstand.

Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringhausen.

Kritikwoche: Herr Pfarrer Schüller.
 Dienstag, 31. Jan., von 4—6 Uhr, Pilsenerstraße 32: Arbeitsstunden des Missions-Frauen-Vereins.

Mittwoch, Abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Freitagsgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Grün. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grün. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Grün.

Kritikwoche: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Grün.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grün.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Festzimmer ist Sonntag und Feiertag von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.

Dienstag 4—6 Uhr: Missionsverein.

Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde, Herr Pfarrer Grün.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Kirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pf. Risch. Die Kollekte ist für den Jerusalem-Verein bestimmt.

Abends 5 Uhr: Gottesdienstliche Nachfeier des Allg. ev.-prot. Missionsvereins. Ansprache von Stefan Videl, Prof. Niebergall-Heidelberg u. A. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.

Kritikwoche: Tausen u. Trauungen: Hr. Hilke, Ringhausen.

Beerdigungen: Herr Pf. Nieber.

Beisammungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-Verein).

Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmander Mädchen. Herr Pfarrer Risch.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Herr Pfarrer Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch, Nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunden des Mädchenvereins.

Donnerstag, Nachm. 3 Uhr: Mädchen des Gustav Adolf-Frauenvereins.

Gottesdienst in der Gewerbeschule: Herr Pfarrer Ziel.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, Nachm. 8.30 Uhr: Mädchenverein. 4 Uhr Vortrag des Herrn Pfarrer Grün über Hörter.

Christliches Heim, Westendstraße 30, 1.

Jeden Mittwoch Abends 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.

Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. K. Jäger.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für alle Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag 3 Uhr: Freier Verkehr.

Montag, Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung.

9 Uhr: Gesangsprobe.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Gesprächsprobe, daran anschließend Bibelgesprächsstunde.

Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Lokalität: Bleichstr. 3.

Sonntag, den 29. Januar 1905.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gelegentliche Zusammenkunft und Soli-tenveranstaltungen. Abends 8.30 Uhr: Evangel. Versammlung im Evangelischen Vereinshaus, Blatterstr. 2.

Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelgesprächsstunde.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde der Jugend-Abteilung und Vorstandssitzung.

Freitag, Abends 9 Uhr: Turnen.

Samstag, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag, 29. Jan., Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst. 6.30 Uhr: Jungfrauen-Gesangsstunde.

In Doppelheim, Karkennweg 11, Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Versammlung.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, Abends 9 Uhr: Übung des Gesangsvereins.

Evangel. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, 29. Jan., Vorm. 9.45 u. Abends 8 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,

Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist, 8.30.

Matins, Choral Sel. & Sermon, 11. Childrens Class, 4. Evening-song & Litany 5. Instruction, 6.

Holy Days and Week-days: Matins followed by Celebration.

Tues., Thurs., Sat. & Wed. and Fri. with Litany 10.30. No service on ferial Mondays.

Special Notices: Wed., Candlemas Eve, 1. Feb., 4 p. m. Dedication of Light and Organ Recital.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, 29. Jan., Nachm. 5 Uhr, Erbauung im Saalhaus des Rathauses. Thema: „Kaisers Geburtstag“. Pred. Hr. Dr. 65, Str. 1 u. 2, Str. 4 u. 5, Str. 6.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Beiler, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche.

4. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn — 29. Januar 1905.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. (Hl. Messe mit Predigt) 8. Kinder-

gottesdienst (Kini) 9. Hochamt mit Predigt 10. 1. u. 2. Messe mit

Predigt 11.30 Uhr, Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (503).

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.10, 7.45, (7.40) und

9.30, 7.45 (7.40) Schulmesse.

Am Donnerstag, den 2. Febr., feiern wir das Fest Maria Lichtmess.

An die am gebetenen Feiertag ist der Gottesdienst wie an Sonntagen.

Die Kollekte im Hochamt ist für den hl. Vater bestimmt. Vor dem

Hochamt ist Kerzenweihe und Vesperglocken. Nachmitt. 2.15 Uhr

Muttergottesandacht (503). Hieran wird der Galsen gesendet,

ebenso am Freitag, dem Fest des hl. Blasius, nach jeder hl. Messe.

Für Aufrechterhaltung der Ordnung ist es notwendig, daß die Be-

teiligung in der Herren Senioren beachtet werden.

Freitag, den 3. Februar, Abends 6 Uhr, Herz Jesu-Andacht im Hospiz

zum hl. Geist.

Samstag 4 Uhr Salve.

Beichtgelegenheit: Am Maria Lichtmess- und Sonntagmorgen von 6 Uhr

an, sowie an den Vorabenden von 4—7 und nach 8 Uhr.

Abend, abends 5.30 Uhr.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Freitagmesse u. Gelegenheits zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe 8, Kinder-

gottesdienst (Kini) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmitt. 2.15

Christenlehre mit Andacht (503). Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzweg-

andacht für die armen Seelen, darnach Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 (außer Dienstag), 7.45

und 9.15 Uhr, 7.45 Uhr Schulmesse.

Donnerstag, 9. Februar, Maria Lichtmess. Gebotener Feiertag.

Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen, am Vorabend 4—7 und nach

8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Nach dem Kindergottesdienst (hl. Mess-

en mit Predigt) ist die Kerzenweihe und Vesperglocken. Die Kollekte

im Hochamt ist für den hl. Vater bestimmt. Nachm. 2.15 Uhr Mutter-

gottesandacht (503); darnach wird der St. Blasius gesendet,

ebenso am Freitag, dem Fest des hl. Blasius, nach jeder hl. Messe.

Freitag Abends 6 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht (503).

Samstag, Nachm. 4 Uhr Salve u. Samstag 4 bis 7 und nach 8 Uhr

Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstr. 5.

Samstag Morgens 7 Uhr hl. Messe.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 28. Januar 1905.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Novität! Novität!

„Die große Leidenschaft“.

Auspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.

In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Vinzenz Arnberg, Fabrikant Rudolf Bortol.

Sophie, seine Frau Margarethe Frey.

Beate, deren Nichte Eddy Arndt.

Adrian Streit, ein Maler Heinz Peterbrügge.

Edvard Brenner, Mitbesitzer der Firma

Arnberg u. Brenner Einhold Jager.

Emilie Emil v. Poffau.

Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien,

der zweite und dritte Akt auf dem Lande.

Nach dem 1. und 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Preise der Plätze:

Profeniums-Pöge (3 Bälle) M. 16.—, Fremden-Pöge M. 5.—,

1. Rang-Pöge M. 4.—, 1. Sperrst. (1.—10. Reihe) M. 3.—, 11. Sperr-

st. (11.—14. Reihe) M. 2.—, Nummerierter Balkon M. 1.—.

Kasseneröffnung 6¼ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 29. Januar 1905.

Nachm. ¼ 4 Uhr (Halbe Preise): Abends 7 Uhr:

Dr. Klaus. Die große Leidenschaft.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. Januar 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalie“ Mendelssohn.

2. Ouverture zu „Le Roi l'a dit“ Debussy.

3. Larghetto aus dem A-dur-Quintett Mozart.

Clarinetto-Solo: Herr Seidel.

4. Scene und Balletmusik aus „Die lustigen

Weiber von Windsor“ Nicolai.

5. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns.

6. Zwei isländische Melodien, für Streich-

orchester bearbeitet Svendsen.

7. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ Lortzing.

8. O, wonnenvolle Malenzeit, Walzer P. Kraft.

Abends 8 Uhr:

unter der Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Mit Eichenlaub, Marsch F. von Blon.

2. Ouverture zu „Der Schiffsbruch der Medusa“ Reissiger.

3. Rigaudon aus „Dardanais“ Rameau.

4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.

5. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuer-

zauber aus „Die Walküre“ Wagner.

6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.

7. Songe d'amour après le bal, Intermezzo Cz. bulka.

8. Espaja, Rhapsodie Chabrier.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Januar 1905, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn
 Louis Lustner.

Numerierter Platz: 1 Mark.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten
 und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder Tages-

karten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt voranzugeben.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung der Werkstücke (Sandstein und
 Granit) für den Um- und Erweiterungsbau der
 Gewerbeschule an der Hermannstraße soll im Wege
 der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
 der Vormittagsstunden im Stadt-Verwaltungsgebäude,
 Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-

gebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort

und zwar bis 3. Februar einschließlich bezogen werden.

Verichlossene und mit der Aufschrift „F. A. 166“

versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 4. Februar 1905,

vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der

etwa erscheinenden Anbieter,

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten

Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-

sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Januar 1905.

4073 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung

Freitag, den 10. März 1905, nachmittags
 4 Uhr, wird das den Eheleuten Jakob Mayer und
 Auguste, geborene Krämer von Wiesbaden eigen-

tümlich gehörige dreistöckige Wohnhaus nebst einem zwei-
 stöckigen Anbau, einem zweistöckigen Holzstall und einem Hof-
 raum, belegen daselbst am Nordwestrand zwischen der Stadtge-

meinde Wiesbaden und Adolf Debus, taxiert zu 60 000 M.

im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, hier öffentlich zwangsweise

versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1905.

4107 Königlichliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Samstag, d. 28. Januar ex., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause, Bleichstraße 5, hier:

1 vollständiges Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 2

Bettstufen, 2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode,

1 Fahrrad u. A. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

4114 Poststraße 14.

Bekanntmachung.</

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf!

Nachdem ich mit meinem Hauswirth eine Verständigung betreff Rückgabe meiner Geschäftslokalitäten getroffen, habe ich mich entschlossen, mein Geschäft in der **Wellritzstrasse** vollständig aufzulösen.

Um dies zu bewerkstelligen, werde ich alle Waaren

**zu fabelhaft billigen, nie gekannten Preisen
zum Ausverkauf bringen.**

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass bei einem **wirklichen, realen** Ausverkauf, wie der meinige, alle Waaren **ganz enorm im Preise reduziert sind**, so dass jedes weitere Wort darüber überflüssig ist.

Das Waarenlager besteht, da mein Geschäft erst vor ca. 3 Monaten neu eingerichtet worden ist, ausschliesslich aus **neuen frischen Waaren in besten Qualitäten** und sind in **denkbar grösster Auswahl** vorrätig:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete und Velvets, Aussteuer-Artikel, Baumwollwaren, Leinen und Gebild. Waschstoffe, Gardinen, Teppiche, Rouleaux, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, Damenwäsche, Unterröcke, Schürzen, Blousen, Costumröcke, Unterzeuge, Corsetts, Strümpfe, compl. Betten etc. etc.

Der Ausverkauf beginnt: **Samstag, den 28. ds. Mts.**

Kaufhaus Max Levy, Wellritz- und Helenenstrassen-Ecke.

Die Lokalitäten sind zu vermieten.

Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen.

Die Geschäftseinrichtung ist zu verkaufen.

WALHALLA-Theater.

Sams. den 28. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

II. grosser Maskenball

in den aufs prächtigste decorirten Theaterräumen.
Feenhafte Beleuchtung. 2 Ballorchester.
Vertheilung von 5 werthvollen Preisen an die schönsten Damenmasken.

Anzug, Herren: Schwarzer Gesellschaftsanzug, weisse Halsbinde und Carnevalse-Abzeichen.
Anzug, Damen: Masken- oder Ballettoilette mit karnevalist. Abzeichen.

Eintrittspreis Mk. 2.—, im Vorverkauf Mk. 1.50.

Vorverkauf von heute ab an der Theaterkasse, sowie in der Cigarrenhandlung des Herrn C. Cassel. Aus dem hocheleganten Promenoir nebst Logen können gegen Zuschlag von 50 Pfg. Plätze reservirt werden.

Im Haupt-Restaurant: **Grosses Militär-Konzert.**

Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

H. Schwalbacherstrasse 8. Tel. 3244

E. Ullmann.

Empfehle täglich in frisch geschlachtetes
Fleisch mit Knochen p. Pfd. 26 Pf. | Fleischbällchen | St. 5 Pf.
" ohne Knochen " 34 " | Knoblauchwurst | " 10 "
" " 35 " | Fleischwurst | p. Pfd. 40 "
Gleichzeitig bringe meine Speisewirtschaft in empfehlende Erinnerung. 4087

Saalgasse 24/26, Mani.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, som. 1 Z. u. Küche an H. Familie zu verm. Ndb. Stb., 1 Tr. 4088
Helmundstr. 46, 1. L., erh. junge Leute gute Kost und Logis. 4057
Ein ordentl. Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erl. Eleonorenstr. 3, 2. L. 4058

Wegen Aufgabe der Jucht

ein feiner Stamm Kanarienvögel und -Weibchen nebst deren in bill. zu haben. Ndb. in der Erzb. d. St. 46 6

Prima Kuh u. Kalb zu verf. Rambach, Wiesbadenerstrasse Nr. 3. 4060

Gut erh. Herrenkleider zu verkaufen gef. Herrstr. 23, Stb., 2. St., r. 4061

Schlachthaus, gut u. einfach möbl., Zimmer bill. zu verm. Ndb. Restaurant. 4063

Wäsche u. Wägen u. Wagen wird angen. Westendstr. 19, Dach, rechts. 4083

Monatstrau gef. 2 Stunden Vormittags 4084
Bismarckstr. 83, 3. L.

Hotel- u. Restaurant

Personal in großer Anzahl kann Stellen in best. Häusern erhalten durch das 25 Jähr. best. Stellenbureau von W. Schmidt in Bad Ems, Grabenstr. 33 483

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben in Wiesbaden.

Einladung

zur **Hauptversammlung** für Freitag, den 10. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr in das Hotel „Reichspost“, Nicolastrasse 16.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Errichtung einer Eingeküpfungsstelle für Kunenklände durch Kassenboten (Zusatz).
3. Festlegung bezw. Erhöhung des Jahresbeitrages.
4. Neuwahl der sachungsgemäß und durch Krankheit ausbleibenden Ausschussmitglieder.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten

Der Ausschuss. 4076

Gelucht für H. Haushalt ein tücht. Dienstmädchen (Ausgang jeden Sonntag) Ndbstr. 6, 1. r. 4086 bei Frau Tach

Verschiedene Fahrradteile, noch neu, billig abzug. Dogheim, Wiesbadenerstr. 38, 2. r. 4093

2000 Meter

Herrnsoffe wegen Umbau billig zu verkaufen. Auf Wunsch Kaffertig nach Maß u. bill. Preisen. Chr. Flechsel, Johenstr. 12, Part. 4073

Prof. Vögl. sucht Kunden in u. außer dem Hause Ndbstrasse 12, 1. St., l. 4084

Lehr-Mädchen

oder angehende Verkäuferin für die Herrenhut-Abteilung gesucht. 4077
Branchenkundige bevorzugt.

Rosenthal & David
Wilhelmstrasse 38.

Währigstrasse 48, 2. St., schöne Schlafkammer frei. 4087

Inverlässiges Kinder mädchen

mit guten Zeugnissen, das etwas Hausarbeit mitübernimmt, zu 1/2-jährig. Kinder per 1. Februar oder später gesucht. Franz-Adolfstrasse 12, Parterre. 4078

Herrn Schneidergeschäfte, in 2 Größtstädte grüßt, findet auf Woche dauernde Beschäftigung 4095 Marktstr. 12, 1.

Mani. möbl. oder leer, für sofort zu vermieten. Walemsstrasse 14/16. 4062

Auf alle Fälle müssen Sie

am Samstag, Sonntag, Montag
Reste und Coupons aller Art
gesehen haben. **Zum Aussuchen 1.00**

Wellritzstrasse, Ecke Hellmundstrasse. **Simon Meyer,** Wellritz- u. Hellmundstrasse. 4450

* Hettstedtstr. 7, 2. (Eds. Döhl)

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die käufliche **Abnahme** des sich im Rechnungsjahr 1905 ergebenden **Bruchsteins** (Guß- und Schmiedestein) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher **Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 24. Januar 1905.

3967

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Erneuerung des **Farben-Anstrichs** der Fassaden des städt. Hotelgebäudes „**Zur Rose**“, auf dem Kranzplatz, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 7. Februar d. J., abends bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**G. H. 14 Off.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Februar 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

4069 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluss des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für **Alles** hier verachtete frische, gefasene und geräucherte Fleisch von **Schlachtwild** (Hühner, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine **Accisevergütung** nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die **Accisevergütung** beträgt für das Kilogramm Fleisch

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| a) Hühner, Kühen, Kindern, Stieren. | 3,5 & p. g. |
| Kälbern, Hammeln und Schafen | 2,5 & p. g. |
| b) Schweinen | 2,5 & p. g. |

Geplättelte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: **Deß.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Stdt. Mjstamt.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbenittelte Lungenkranke statt (Arztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stdt. Krankenhaus-Verwaltung.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniß der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 30. Januar 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Hantzsch, Viktor, Die Landkartenbestände der Königl. Bibl. zu Dresden. Leipzig 1904.

Borromäus-Blätter, Zeitschrift für Bibliotheks- und Bücherwesen. Jahrg. 1. Köln 1904.

Nissl, Anton, Der Gerichtsstand des Clerus im Fränkischen Reich. Innsbruck 1886.

Knott, E., Die älteste evangelische Kirchenordnung für Nassau 1536. Tübingen 1904. Geschenkt vom Verfasser.

Fischer, Kuno, Geschichte der neueren Philosophie. Jubiläumsausgabe. Bd. 6 (Fichtes Leben und Werke). Heidelberg 1900.

Klaar, Alfr., Wir und die Humanität. Berlin 1902.

Reiss, W., Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Aufl. 2. Bd. 2. Langensalza 1904.

Akademie zu Posen. Eröffnungsfeier. Posen 1903. Geschenkt von der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu Posen.

Kretschmar, Herm., Musikalische Zeitfragen. Leipzig 1903.

Bühne und Welt. Zeitschrift für Theaterwesen etc. Jahrg. 6, Teil 2. Berlin 1904.

Zeitschrift für bildende Kunst (mit Kunstchronik und Kunstmarkt). Neue Folge. Band 15. Leipzig 1904.

Burgwardt, Zeitschrift für Burgenkunde. Jahrg. 5. Berlin 1904.

Borrmann, Rich. und Neuwirth, Geschichte der Baukunst. Bd. 2 (Mittelalter). Leipzig 1904.

Kögler, K., Der erste Ball. Neun Radirungen nach Zeichnungen. Mit Text von Trojan. Stuttgart 1876.

Dornburg, Das bürgerliche Recht des deutschen Reichs. Ergänzungsband III (Kloss, Sächsisches Handelsprivatrecht). Halle 1904.

Grotefend, Preussisch-deutsche Gesetzsammlung. Aufl. 4. Bd. 2 (Verwaltung), Bd. 3 (Gewerbe, Bergbau, Landwirtschaft). Düsseldorf 1904.

Collectio librorum juris Antejustiniani. Tom. 3. Berol. 1890.

Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Heft 100 und 101; 105—112. Leipzig 1903.

Praxis, Soziale, Zentralblatt f. Sozialpolitik. Jahrgang 13. Leipzig 1904.

Jentsch, Karl, Sozialialesse. Leipzig 1898. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Band 19. Tübingen 1904.

Beihfte zum Militär-Wochenblatt. Jahrg. 1879. Berlin 1879.

Abel, Stammliste der Königl. Preussischen Armee. Berlin 1903.

Rangliste d. Kaiserl. Deutschen Marine für das Jahr 1905. Berlin 1903.

Meyer, Ed., Die Sklaverei im Altertum. Dresden 1898.

Rost, Paul, Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte. Berlin 1897. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Stein, Walther, Die Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brügge in Flandern. Berlin 1890.

Lippert, Jul., Das Leben der Vorfahren Das Wesentlichste einer deutschen Kulturgeschichte ältester Zeit. Prag 1882.

Löschin, Gotth., Geschichte Danzigs von der ältesten bis zur neuesten Zeit. Teil 1 und 2. Danzig 1823. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Hessensland, Zeitschrift für hessische Geschichte etc. Bd. 1 u. 8. Kassel 1887 und 1894.

Mayenburg, Jos., Führer durch den bayerischen Wald und den Böhmerwald. Aufl. 12. Passau 1904.

Handbuch über d. Königl. Preuss. Hof und Staat für 1905. Berlin 1904.

Karschner, Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch der Reichs- und Einzelstaaten für 1905. München 1905.

Simon, Joh. Ph., Russisches Leben. Düsseldorf o. J.

Paedeker, Belgien und Holland. Aufl. 23. Leipzig 1904. Geschenkt von der Verlagshandlung.

Class, die Bilanz des neuen Kurses. Berlin 1903. Geschenkt von Herrn Konsul Frensborg.

Gerhard, Herm., Die volkswirtschaftliche Entwicklung des Südens der Vereinigten Staaten. Halle 1904.

Schurtz, H., Völkerkunde. Leipzig 1903.

Schmidt, Wilh., Astronomische Erdkunde. Leipzig 1903.

Fundschau, Deutsche, für Geographie und Statistik. Jahrgang 26. Wien 1904.

Mahrenholtz, Rich., Joanne D'Arc in Geschichte, Legende, Dichtung. Leipzig 1890.

Reichenau, Ed., Erinnerungen aus dem Leben eines Westpreussen. Gotha 1890.

Schulz, Otto Th., Leben des Kaisers Hadrian. Leipzig 1904.

Fischer, Karl, Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters. Neue Folge. Herausg. von Gühr. Leipzig 1904.

Weinert, Heinrich, Paulus. Der Mensch und sein Werk. Tübingen 1904.

Schottmüller, E., Donatello. München 1904.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Bd. 43—46. Braunschweig 1899 und 1870.

Marti, K., Kurzgefasste Grammatik d. biblisch-aramäischen Sprache. Berlin 1896. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Suetonius, Opera quae supersunt omnia. Rec. C. L. Roth. Lips. 1862. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Plinius, Caec., Epistularum libri novem. Rec. H. Keil. Lips. 1865.

Litteraturdenkmale, Deutsche, des 18. und 19. Jahrhunderts. Herausg. von A. Sauer. Band 105—120. Berlin 1901—1902.

Schiller, Sämtliche Werke. Säkular-Ausgabe. Bd. 14. und 15. Stuttgart 1905.

Herzog, Rud., Das Lebenslied. Roman in drei Büchern. Stuttgart 1904. Geschenkt von einem Ungenannten.

Zahn, Ernst, Menschen. Neue Erzählungen. Auflage 3. Stuttgart 1903.

Jerome, K. J., Diary of a pilgrimage. Leipzig 1892.

Wilde, Oscar, Intentions. Leipzig 1891.

Hatton, Jos., Klytie. Roman aus dem modernen Leben. Bd. 1 und 2. Berlin 1888. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.

Lubbock, John, Die Sinne und das geistige Leben der Thiere. Uebersetzt von W. Marshall. Leipzig 1889.

Ruhmer, Ernst, Radium und andere radio-aktive Substanzen. Berlin 1904.

Centralblatt, Internationales, für Laryngologie, Rhinologie etc. Jahrg. 1. Berlin 1883.

Arbeiten a. d. Kaiserl. Gesundheitsamt. Bd. 21. Berlin 1904.

Wochenschrift, Deutsche medizinische. Bd. 29. Leipzig 1903.

Zeitschrift f. klinische Medizin. Bd. 52. Berlin 1904.

Fock, Das Buch vom gesunden u. kranken Menschen. Neubearbeitet v. Joh. Willh. Camerer. Aufl. 17. Stuttgart 1904.

Archiv für Dermatologie etc. Bd. 69. Wien 1904.

Nichtamtlicher Theil.

Augenheilanstalt für Arme.

Zur **Ganz- und Küchen-Einrichtung** des Neubaus der **Augenheilanstalt** würden wir gebrauchte Möbel, insbesondere **Bänke**, möglichst mit **Lehnen**, **solide Tische**, **Stühle** für alte Leute, **Sophas**, **Küchensitze**, **Stühle u. Gartenmöbel**, dankbar entgegennehmen. Auf Wunsch der gütigen Geder lassen wir solche abholen.

3924

Die Verwaltungskommission.

Junge Leute im Alter von 17—20 Jahren, welche als **Freiwillige** in eine **Unteroffizierschule** einzutreten beabsichtigen, wollen sich sofort bei dem unterzeichneten **Bezirkskommando** oder bei einer **Unteroffizierschule** direkt, unter Vorlage eines **Meldscheines**, des letzten Schulzeugnisses und einer amtlichen **Becheinigung** über ihre bisherige Beschäftigung melden.

Die Einstellung erfolgt bereits am 15. April d. J.

3966 **Bezirkskommando Wiesbaden.**

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 8. Februar 1905**, früh 10 Uhr, soll die Lieferung des Bedarfs an **Petroleum, Holz, Seife, Soda**, die Anfuhr der **Steinkohlen**, die Abfuhr von **Müll und Asche** und der Verkauf des ausgelagerten **Bettstrohes** für die hiesigen Garnison-Anstalten für 1905 im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Rheinstraße Nr. 47, öffentlich vergeben werden.

3709

Bedingungen liegen aus.

Garnisonverwaltung Wiesbaden.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 15. Februar 1905, des Nachmittags 4 Uhr, wird auf **richterliche Verfügung** das den **Chelenten Hubert Paugh und Mina**, geborene **Salige**, zu **Biebrich** gehörende **Immoblie**, **Stodbuch-Nr. 2403**, bestehend in einem daselbst, Untergasse, belegenen **zweistöckigen Wohnhause**, nebst **Scheuer**, **Stall**, **Nebenbau**, **Schweinefistall** und **Hofraum**, zusammen an **40,000 Mark** **tagirt**, auf dem **Rathause** zu **Biebrich** **versteigert**.

Wiesbaden, den 6. Januar 1905.

3317 **Königliches Amtsgericht 12.**

Holzversteigerung.

Montag, den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in den hiesigen Gemeindefeldungen, **Distr. Hongwer, Köpfchen, Kellerskopf und Bauwald:**

93 Eichen-Stämme 135,15 Fhm.,

17 Buchen-Stämme 21,07 "

Dienstag, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, im **Distr. Köpfchen und Bauwald:**

1,73 Antr. Eichen-Scheitholz,

38 " Knüppel,

11,60 Stüd " Wellen,

1,13 Antr. Buchen-Scheitholz,

39 " Knüppel,

17,80 Stüd " Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird Montag im **Distr. Hongwer** und Dienstag im **Distr. Köpfchen** gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige orts-übliche Bekanntmachung ersucht.

478

Rautod, den 24. Januar 1905.

Schneider, Bürgermeister.

Hadlach-Versteigerung.

Zur Auktion der **Erben** verleihere ich **Samstag, den 28. d. Mts.**, **Vormittags 9¹**, und **Nachmittags 2¹**, **Uhr** anfangend, die zu einem **Hadlach** gehörenden, sowie im Auktion mir übergebene **Möblien** öffentlich meilbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem **Versteigerungslokale**,

Moritzstrasse 18, dahier.

Zum **Ausgebot** kommen: 1 eichenes **Büfett**, 1 eichenes **Bettsofa**, 2 **Kameltischengarnituren**, 1 **Chaiselongue**, einzelne **Sessel** und **Polsterstühle**, 4 **franz. Betten** mit **dob. Häupt.**, 2 **augh. Kleider-Schränke**, **Wachstisch** und **Wachstischmode** mit **Marmorplatte**, **Wachstisch**, **Handtuch-u. Worberröcherhalter**, **Kommoden**, 1 **schwarzer Salonisch**, 1 **sehr guter Mahag.-Ausziehtisch** mit 5 **Einlagen**, **tannene ein- und zweif. Kleider-Schränke**, 1 **fl. Waschtisch**, 2 **tannene franz. Betten**, 1 **großer Vielerstiegl mit Wodrahnen**, 1 **Wüß Weilerstiegl mit Trumeau**, 6 **eichene Speise-Stühle**, **sonst diverse andere Stühle**, 1 **Speisetisch**, 1 **Küchtisch**, **Arbeits-**, **Spiel-** und **Küppelische**, 1 **sehr gutes Jagdgewehr** (**Drilling**) mit **Munition**, 1 **Jagdtasche**, 1 **Paar Camasolen**, 2 **sehr gute Opern-Lächer**, 2 **gut: Geigen**, 1 **goldene Herren-Armonioiruh**, **div. kleine Uhren**, **Herren- und Damenkleider**, **Bordänge**, **Glas**, **Porzellan**, **Gläser**, **Leuchter**, **Ofenschirm**, **große klein. Einmachtopfe**, **Puppenstube**, **Kuchentrett**, 2 **Küchenschänke**, **Küchenstühle**, 1 **großer 6-stam. Wascher**, sowie sonstige **Haus- und Küchengeräthe**.

Adam Bender,

Auctionator u. Tagator.

Geschäftslokal: 12 Moritzstrasse 12.

Versteigerung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

4047

